

# Einblicke in die Sammlungen der Georgia Augusta

Hunderte von eindrucksvollen Objekten aus den 30 Sammlungen, Museen und Gärten der Göttinger Universität ermöglichen seit dem 3. Juni einmalige und faszinierende Einblicke in Bereiche der Wissenschaft, die der Öffentlichkeit sonst nur eingeschränkt oder auch gar nicht zugänglich sind. In der Sonderausstellung „Dinge des Wissens“ der Georg-August-Universität und der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen werden die akademischen Sammlungen in ihrer überwältigenden Vielfalt sowie das damit verbundene Sammeln, Ordnen, Forschen und Lehren in den unterschiedlichsten Fachdisziplinen anschaulich präsentiert.

Im 1773 gegründeten „Academischen Museum“, dem weit über Göttingen und Deutschland hinaus berühmten ersten deutschen Universitätsmuseum, waren Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Hölzer, getrocknete Pflanzen, Tierpräparate, menschliche Schädel, Mumien, Ethnographica, Münzen, Medaillen, Modelle, Gemälde, Originale sowie Abgüsse von antiken Skulpturen und vieles mehr noch räumlich vereint. Im Zuge der Herausbildung der verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen entstanden dann institutionell und räumlich getrennte Spezialsammlungen. Nicht nur die Entstehungsgeschichte der verschiedenen Sammlungen ist spannend, sondern auch die Geschichten, welche mit einzelnen, teilweise sehr kostbaren Objekten verbunden sind und von unbändiger Sammelleidenschaft, wissenschaftlicher Ordnungsliebe, geglückten Experimenten, Forschungserfolgen und bahnbrechenden Erfindungen, aber auch akademischen Irrlehren berichten.

## Entdeckungsreise durch die Einzelsammlungen

Bei einem Gang durch die von Susanne Ude-Koeller kuratierte Sonderausstellung kann der Besucher bis zum 7. Oktober die Bedeutung der akademischen Sammlungen für die Entstehung und Entwicklung von Wissen neu entdecken und Wissenschaft begreifen. Nicht zuletzt weckt sie auch Interesse an einer Entdeckungsreise durch die Einzelsammlungen. Deren Wert für die Forschung unter Anwendung moderner Untersuchungsmethoden und Fragestellungen sowie für die Ausbildung des akademischen Nachwuchses in der Lehre ist bis heute immens. Der Schutz der Sammlungen vor Beschädigungen, Verfall und Schädlingsfraß und die damit verbundenen Spezialberufe werden ebenso beleuchtet wie die Entwicklungsdynamik der Sammlungen mit einem Ausblick auf das als Kooperationsprojekt von Universität und Stadt geplante interdisziplinäre „Haus des Wissens“. An diesem zentralen Ort sollen für die Öffentlichkeit die Vernetzung der Sammlungen dokumentiert sowie wechselnde Einblicke in die vielfältigen Wissenschaftsbereiche dauerhaft möglich werden.

Zum Begleitprogramm zählen eine wissenschaftliche Vortragsreihe (jeweils mittwochs von 18-19 Uhr) und Sonntagsmatineen am 2. und 4. Sonntag im Monat (11-12:30 Uhr). Ein von der Universität Göttingen im Wallstein-Verlag herausgegebener, mit ca. 300 Ab-



Tintenfisch „*Loligo forbesii*“ Steenstrup, 1856. Präparat in Alkohol: Biologische Anstalt Helgoland, 1893 (Zoologisches Museum), (Photo: Eckhard)

bildungen illustrierter, in der Ausstellung und im Buchhandel für 19,90 € erhältlicher Begleitband, stellt auf 352 Seiten anschaulich und komprimiert die akademischen Sammlungen und einzelne Objekte vor. Essays dokumentieren die Geschichte ausgewählter Sammlungen und erläutern die Bedeutung des akademischen Sammelns im zeitgeschichtlichen Kontext.

Rolf Siemon

Sonderausstellung zum 275. Jubiläum der Georg-August-Universität Göttingen; bis 7. Oktober; Paulinerkirche, Papendiek 14, Di-So 11-18